

Ungemein anstrengend und traumhaft schön

Kappelwindeck-Musikanten von Konzertreise nach Vilafranca del Penedès restlos begeistert

Bühl/Vilafranca (wv). Ungemein anstrengend, aber traumhaft schön sei die Konzertreise nach Vilafranca del Penedès gewesen, berichten die Kappelwindeck-Musikanten. Am Sonntagnachmittag kehrten sie nach 16 Stunden Busfahrt aus Katalonien heim. In den drei Tagen bei der Festa major, dem Hauptfest der Bühler Partnerstadt, gaben sie Konzerte von zusammen fast sechs Stunden Dauer und musizierten überdies bei sechs Prozessionen insgesamt zwölf Stunden lang.

Das Fest feiert Vilafranca zu Ehren des heiligen Fèlix – und die Kappler hatten bei den Prozessionen die Ehre, zum engsten Gefolge des Heiligen zu gehören. Starke Männer trugen auf einer Art Sänfte dessen Statue durch die Straßen, als Höhe- und Schlusspunkt der Prozessionen. Die Kappelwindeck-Musikanten hatten den mit Kerzenleuchtern umkränzten Sant Fèlix immer direkt vor Augen. So dicht seien die Straßen gefüllt gewesen, dass zwischen Zuschauern und Teilnehmern nicht zu trennen gewesen sei, wundert sich die Kappler über die Menschenmassen.

An sich handele es sich bei den Prozessionen um solche kirchlicher Art, doch bei der Festa major trügen diese Volksfestcharakter. „Am Anfang haben wir zaghaft ausprobiert, was musikalisch gewünscht wird“, erläutert Vizevorsitzende Uta Böhler, „doch wir haben bald gemerkt, dass wir mit getragenen Prozessionsmärschen daneben lagen. Die Zuschauer verlangten nach Fetzigem wie der ‚Schwarzwaldmarie‘ und reagierten mit unheimlicher Begeisterung, als wir Temperamentvolles spielten.“ Die Begeisterung steigerte sich bei den Platzkonzerten: Bereits wenn die Kappler die ersten Töne des extra einstudierten „Els Segadors“ anspielten, klatschte



MITTEN IM BRODELNDEN LEBEN der Festa major in Vilafranca: Die Kappelwindeck-Musikanten musizierten bei den Prozessionen des Hauptfests des Stadtpatrons Sant Fèlix, hier auf dem Rathausplatz der katalanischen Partnerstadt. Foto: pr

die Menge, erhob sich wie ein Mann, um der von den Badenern intonierten katalanischen „Nationalhymne“ zu lauschen. Überdies schätzten es die Gäste sehr, dass Klarinettistin Leonie Berger sich für die Moderation ein wenig Katalanisch angeeignet hatte. Ohrenbetäubendes Feuerwerk eröffnete die Prozes-

sionen auch am helllichten Tage, an denen Sant Fèlix immer wieder durch andere Stadtquartiere getragen wurde. Auch da durften die Kappler in überschäumender Begeisterung baden. Sie erregten nicht nur wegen ihrer „exotischen“ Tracht und der Musik Aufsehen: Dass als Dirigent mit Katherine Flynn-

Hartmann eine fesche Frau vorneweg marschierte, trug ihnen weitere Pluspunkte ein. Die musikalische Leiterin avancierte zum „Star“ im Regionalfernsehen Vilafrancas, das ausführlich über die badischen Blasmusikanten berichtete und diese sogar in seinen Festvortrag übernahm.

Am Festtag des heiligen Fèlix, am 30. August, geriet die Prozession – sehr ungewöhnlich für Vilafranca – in einen heftigen Regen. Die Kappelwindeck-Musikanten musizierten (nicht so ganz sicher, was sie tun sollten) unerschrocken auf der Straße weiter. Die Zuhörer gerieten schier aus dem Häuschen. Als die Niederschläge weiter anschwellen, öffneten Anwohner Garagentore und Haustüren, damit die Kappler aus Nischen und von Balkonen weiter aufspielen konnten. Die „Heldentat im Unwetter“ muss sich wohl in Vilafranca herumgesprochen haben: Zu den Platzkonzerten, die „La Banda Kappelwindeck-Musikanten“ bei der Schule „Estal·la Graells“ gaben, strömten mit jedem Konzert mehr Zuhörer, bis beim fünften und letzten mehr als tausend Vilafrancesen lauschten.

Bühl/Vilafranca (wv). Seit Jahren bemüht sich die Stadt Bühl – mit dem Europabeauftragten Bernd Kölmel an der Spitze – darum, dass ein Bühler Verein zur Vertiefung der Partnerschaft am Hauptfest in Vilafranca teilnehmen kann. Jetzt gelang es erstmals: Zur Festa Major wurden die Kappelwindeck-Musikanten offiziell engagiert, auch dank des intensiven Bemühens des Vereins.

Einfach gestaltete sich die Erfüllung des Wunsches auch deswegen nicht, weil jährlich wechselnde Ehrenamtliche, die vier Administratoren, die Festa major organisieren. Die Kappelwindeck-Musikanten bewarben sich bei der

Premiere beim Hauptfest

Ausschreibung und erhielten den Zuschlag. Viele Verhandlungen, auch um die Finanzierung, waren notwendig. Schlussendlich führte Vizevorsitzende Uta Böhler sie mit den Katalanen; Administrator Josep Besoli war ihr Ansprechpartner. Die Gespräche gerieten flüssig, als der exzellent Deutsch sprechende Jordi Vidal als Dolmetscher ins Spiel kam. Kost, Logis und einen Teil der Fahrkosten übernehmen die Festorganisatoren, 20 Prozent von Letzteren trägt die Stadt Bühl.

Als „Reiseleiter vor Ort“ kniete sich Andreas Vögele mächtig rein, versorgte die 43 Musiker ausgiebig mit Informationen zu Vilafranca, zu Festprogramm, Auftritten und Anlaufstellen. Für die Kinder und Jugendlichen, die als Musiker an der Reise teilnahmen, organisierte Cindy Höll dies: Jeder erhielt einen erwachsenen „Paten“ aus dem Orchester, der sich rund um die Uhr kümmerte. Zum Festgottesdienst in der Basilika „Santa Maria“ geleiteten die Kappelwindeck-Musikanten die Besucher, doch während der Messe genossen sie die Gastfreundschaft der Castellers de Vilafranca (Menschenturmbauer) in deren Vereinshaus.